



© Niklaus Ettlin, landwirtschaft.ch

Editorial

Carol Aschwanden

Am 22. Juni 2022 hat der Bundesrat die Katze aus dem Sack gelassen und seinen Bericht zur künftigen Agrarpolitik vorgelegt. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 2. Vieles ist im Fluss. Der Bund möchte auch die allseits bekannte Lebensmittelpyramide «vegetarisieren». Auf Seite 2 finden Sie noch die aktuell gültige Pyramide abgebildet, mit welcher drei Portionen Milch/Milchprodukte pro Tag für eine gesunde Ernährung empfohlen werden. Auch der Bericht des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik enthält eine entsprechende Aussage zu Milch respektive Milchprodukten. Kaum ist die Kommunikation erfolgt, brachten sich schon die unterschiedlichsten Interessensgruppierungen in Stellung und übten Kritik an der bestehenden Pyramide - veraltet, nicht mehr zeitgemäss, nicht nachhaltig usw. Aber so lange die Ernährungspyramide nur «vegetarisiert» und nicht «veganiert» wird, sind ganz sicher Milch und Milchprodukte enthalten. Die Stossrichtung der Ernährungsstrategie des Bundes für die Bevölkerung ist klar: weniger Fleisch (nicht kein Fleisch!), weniger Zucker, weniger Salz! Dafür wird der Konsum von Milchprodukten, pflanzlichen Proteinen, Gemüse und Früchte favorisiert - also gesünder und nachhaltiger, was wir ja alle wollen!

2022 – ein schwieriges und herausforderndes Jahr für die Milchbranche!

Der spürbare Produktionsrückgang der Milch verbesserte die Einkommenssituation der Produzenten, führt aber zu Überkapazitäten bei den Verarbeitern.

Thomas Grüter

Gutes Futter, weniger Milch

Das katastrophale Wetter im 2021 verursachte eine Futterqualität für den Winter, welche sicherlich auch für die Minderproduktion von Milch in unserem Gebiet mitverantwortlich war. Trotz deutlicher Erhöhung der Milchpreise in den letzten eineinhalb Jahren steigt die Milchmenge nicht im erwarteten Rahmen. Neben der erwähnten Futterqualität sind dafür vor allem die gestiegenen Futterkosten im 2022, die stetigen Verschärfungen im Nährstoffkreislauf auf den Betrieben und die anderen höheren Produktionskosten mitverantwortlich. Das diesjährige Wetter mit dem enormen Futterwuchs sollte eigentlich das Gegenteil bewirken.

Die Minderproduktion von Milch spüren auch die Verarbeitungsbetriebe und Detailhändler. Mit der bereits beschlossenen Beteiligung von 50 Prozent der Migros (Elsa) an der Aaremilch AG werden bessere Zukunftsperspektiven und ein höherer Milchpreis für die Produzenten versprochen. Mit der Gewinnung von neuen Milchproduzenten wird eine bessere Auslastung der eigenen Produktionsbetriebe und eine stärkere Positionierung am Markt erhofft.

Es würde mir schwerfallen, und ist auch nicht auszuschliessen, wenn am Ende des Tages die Produzenten die Zeche um den Milchkampf und für Überkapazitäten in der Verarbeitung zahlen müssten.

Status quo versus moderates Wachstum

Der Rückgang der Milchmenge ist auch innerhalb des ZMP-Gebietes deutlich spürbar. Trotzdem sind wir angehalten, die ausgehandelten Milchmengen an Emmi und die weiteren Kunden zu liefern. Das heisst die Geschäftsleitung hat den Auftrag, die Mengen mit neuen Mitgliedschaften sicherzustellen.

Auch der jährliche Strukturwandel bei den Milchviehbetrieben von 2 bis 3 Prozent führt dazu, dass das Gebiet der ZMP durch neue Mitglieder gestärkt werden muss. Es ist sehr wichtig, dass wir uns weiterhin in dieser Hinsicht bewegen, und wir damit die aktive und innovative Rolle in der Schweizer Milchwirtschaft behalten können.

Reorganisation strategische Ebene

Mit der fünften und vorerst letzten Sitzung der Projektgruppe Reorganisation strategische Ebene ZMP von Ende Juni ist ein langer Prozess mit Vernehmlassungen und intensiven Diskussionen abgeschlossen. Für das neue vorgesehene Modell mit der Präsidentenkonferenz, wie bis anhin sieben Vorstandsmitgliedern, neu maximal 200 Delegierten in 10 Wahlkreisen und ohne Nominationskommission, sind die künftigen Aufgaben und Kompetenzen intensiv diskutiert worden.

Für diese Diskussion bildeten das geltende Aktien- und Obligationenrecht sowie die derzeit geltenden Statuten ZMP die Grundlagen. Das hat zur Folge, dass die Statuten ZMP dementsprechend angepasst werden müssen. Das breit abgestützte Reorganisationsmodell und die einstimmig gefassten Beschlüsse innerhalb der Projektgruppe zu den Aufgaben/Kompetenzen werden nun in einem Statutenentwurf abgebildet. Dieser Entwurf wird im September noch einmal in der Projektgruppe und im Vorstand diskutiert und an der Orientierungsversammlung der Delegierten am Mittwoch, 28. September 2022, vorgestellt.

Persönlich bin ich überzeugt, mit der nun ausgearbeiteten Vorlage die ZMP weiter als innovative und gut aufgestellte Genossenschaft weiterführen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit, mit genügend Futter, trockener Ernte und nebst der Arbeit vielleicht ein paar ruhigere Stunden.

Bericht des Bundesrates zur AP 2022+

Der Bundesrat hat am 22. Juni 2022 den Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» gutgeheissen. Miteinbezogen in die Überlegungen wird das gesamte Ernährungssystem von der Produktion bis zum Konsum.

Carol Aschwanden

Ganzheitlicher Ansatz wird begrüsst

Die ZMP stand hinter der Sistierung der Agrarpolitik (AP) 2022+. Wir forderten für die künftige AP einen ganzheitlichen Ansatz in der Wertschöpfungskette Ernährung - vom Feld auf den Teller. Die Strategie des Bundesrates geht in die Richtung, welche wir gefordert haben. Der Einbezug aller Akteure, welches das Ernährungssystem beeinflussen, ist aus unserer Sicht die Basis für die künftige Agrarpolitik.

Der Weg ist alles andere als einfach

Die Vision «Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum» soll mit folgenden Zielen bis 2050 erreicht werden:

- mehr als die Hälfte der nachgefragten Lebensmittel werden in der Schweiz hergestellt (inländische Produktion)
- die Arbeitsproduktion soll gegenüber 2020 um 50 % gesteigert werden
- die Treibhausgasemissionen der Produktion sollen mindestens 40 % unter dem Niveau von 1990 liegen
- die Lebensmittelverluste entlang der Wertschöpfungskette sollen um drei Viertel reduziert werden, und die Treibhausgasemissionen des Lebensmittelkonsums um zwei Drittel sinken



Ernährungspyramide: Die Ernährungsempfehlungen vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) würden heute schon einen Beitrag zur Gesundheit und zur Umwelt leisten, wenn wir uns daran halten würden. In einem umweltsystemoptimierten Ernährungssystem könnten die negativen Auswirkungen auf die Umwelt mehr als 50 % reduziert werden, schreibt das BLV.

Mit einer gesünderen und nachhaltigeren Ernährung soll der Trend in Richtung weniger Fleischkonsum gehen. Die Milch- und Fleischproduktion sollen primär auf dem Dauergrünland stattfinden. Hier hat insbesondere die Zentralschweiz mit ihrem Grasland gute Karten. Auf den Ackerflächen soll künftig vermehrt direkte menschliche Nahrung, statt tierische Futtermittel, angebaut werden.

Die Ziele für die landwirtschaftliche Produktion bleiben also auch mit der «neuen» AP herausfordernd!

Bundesrat legt vier Stossrichtungen fest

Der Bundesrat will die Ziele mit vier Stossrichtungen erreichen:

- Lebensmittelversorgung sicherstellen
- klima- umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion fördern
- nachhaltige Wertschöpfung stärken
- nachhaltigen Konsum begünstigen

Eine erste Phase ist mit der parlamentarischen Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» bereits entschieden. Damit wird der ökologische Fussabdruck weiter gesenkt, und es wurden ambitionierte Ziele für die Landwirtschaft definiert. Wir haben in der info berichtet.

In einer zweiten Phase sollen gewisse noch nicht umgesetzte Elemente der AP 2022+ gezielte Verbesserungen der ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft bringen.

In der dritten Phase soll eine Auslegung in den Jahren 2025/26 in einer weiterführenden Reform den Fokus verstärkt auf das gesamte Ernährungssystem richten, auch die Branchen sollen mehr Verantwortung übernehmen und die internationalen Handelsbeziehungen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Mit dem vorliegenden Bericht ist nun das Parlament wieder am Zug, die Beratungen bis zur anhin sistierten AP2022+ aufzunehmen.

Umbau Bergkäserei Marbach ist auf Kurs

Der Umbau der Bergkäserei Marbach AG schreitet mit grossen Schritten voran. Schon bald steht die Eröffnung an.

André Bernet

Neues Produkte-Portfolio

Die Produktion wurde neu ausgerichtet. Die Anlagen für die Produktion von Industrieware wurden ersetzt durch Anlagen für die Produktion von Raclette- und Spezialitätenkäse. Neu können Produkte vor Ort im eigenen Reifekeller mit modernster Technologie gepflegt und gereift werden. Die Produktion der verschiedenen Käsetypen ist gut angelaufen und die Qualität ist bereits auf gutem Niveau. Der neue Reifekeller konnte ebenfalls bereits in Betrieb genommen werden. Per 1. August wird die Käserei voraussichtlich planmässig die erforderlichen Milchmengen verarbeiten.



Noch ist die Käserei mit dem neu erstellten Erlebnis-Bereich eingerichtet, doch das Gesicht der neuen Bergkäserei Marbach AG ist bereits sehr gut erkennbar.

Käse-Erlebniswelt ist erfreulich

Ein weiterer Schwerpunkt des Umbaus ist die Erweiterung des touristischen Angebots. Die Käse-Erlebniswelt beinhaltet einen Schaubereich, der einen Einblick in die Käseherstellung gewährt, eine Käsewerkstatt zum selbst Käsen, ein Bistro und einen grosszügigen Verkaufsladen. Auch hier sind

die Arbeiten auf Kurs und haben schon stark Formen angenommen.

Eröffnung Anfang September

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Arbeiten bereits Ende August abgeschlossen sind und die Eröffnung Anfang September stattfinden kann.

Milchpreise ZMP per 1. August und 1. September 2022

Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben in den Monaten August und September unverändert.

André Bernet

Marktsituation international

In der EU lag die Milchproduktion in den ersten vier Monaten um 0.6 Prozent unter Vorjahr. Im April war der Rückgang mit einem Minus von 1.6 Prozent am stärksten ausgeprägt. Zusätzlich wurde die Rohstoffmenge durch niedrigere Gehalte an Inhaltsstoffen reduziert.

Ende Juni haben die Preise für Butter und Vollmilchpulver leicht angezogen, die Preise für Magermilchpulver und Schnittkäse waren stabil. Der Kieler Rohstoffwert hat im Juni weiter nachgegeben. Der mittlere Preis in Deutschland für konventionelle Milch ab Hof hat hingegen weiter zugelegt und beträgt im Mai 49.7 Cents.

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion lag im April um 3.3 Prozent unter dem Vorjahreswert, kumuliert liegt die Produktion in den ersten vier Monaten um 2.5 Prozent unter

Vorjahr. Das Butterlager lag in der Kalenderwoche 26 bei 1'805 Tonnen (Vorjahr 5'379 Tonnen). Damit ist das Butterlager deutlich zu tief, entsprechend wurden weitere Butter-Importe freigegeben, um die Versorgung des Schweizer Milchmarktes mit Schweizer Butter sicherzustellen.

Milchproduktion ZMP

Im Juni lag die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um satte 5.9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies ist die bislang höchste Abweichung vom Vorjahreswert. Der Abstand dürfte in den kommenden Monaten wieder kleiner werden. Die Milchproduktion Bio Knospe lag im Juni um 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Bei Nichtberücksichtigung der Neulieferanten lag die Produktion um 11.5 Prozent unter Vorjahr.

Milchpreis

Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben in den Monaten

Milchpreise ZMP

	Juli 2022	ab 1. August 2022
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	68.0 Rp./kg	68.0 Rp./kg
Milch a. MVM	61.0 Rp./kg	61.0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	95.0 Rp./kg	95.0 Rp./kg
Milch a. MVM	95.0 Rp./kg	95.0 Rp./kg

August und September unverändert. Der Deklassierungsbeitrag für Biomilch Knospe bleibt im 2. Halbjahr unverändert bei 4 Rappen. Neulieferanten per 1. Januar 2022 bezahlen ab 1. Juli ebenfalls nur noch 4 Rappen (vorher 8 Rappen). Der Deklassierungsbeitrag finanziert die bei der Butterproduktion anfallenden Magermilchmengen, welche nach wie vor nicht im Biomilchkanal abgesetzt werden und entsprechend deklassiert werden müssen. Trotz diesem Deklassierungsbeitrag ist der ZMP-Preis für Biomilch Knospe auf gutem Niveau und sicher wettbewerbsfähig.

Schweizer Käse unter Druck

Der Käse-Export ist in den ersten fünf Monaten deutlich zurückgegangen. Mit den anstehenden Preiserhöhungen wird der Export zusätzlich unter Druck kommen.

André Bernet

Käseexport stark rückläufig

In den ersten fünf Monaten sind die Schweizer Käse-Exporte um 7.5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (-2'335 Tonnen). So hat die Kategorie Halbhartkäse 13.2 Prozent (-1'214 Tonnen) verloren. Die Kategorie Hartkäse hat 5.6 Prozent verloren (-806 Tonnen). Darunter Emmentaler AOP mit -5.5 Prozent (-249 Tonnen) oder Switzerland Swiss mit -22.9 Prozent (-475 Tonnen). Aber auch Le Gruyère AOP hat 2.3 Prozent verloren (-123 Tonnen).

Käsepreiserhöhungen stehen noch an

In den rückläufigen Käse-Exportzahlen sind die Folgen der Preiserhöhungen noch kaum eingeflossen. Diese stehen entsprechend noch an und werden den Käse-Export weiter unter Druck bringen. Entlastend wirkt die in Europa im Vergleich zur Schweiz höhere Teuerung, erschwerend

wirkt der aktuell starke Schweizer Franken. Der Euro fällt unter die Parität zum Schweizer Franken. Es ist klar, dass Preiserhöhungen, insbesondere in der aktuellen Situation, die Nachfrage drücken und entsprechende Auswirkungen auf den Absatzmärkten zu erwarten sind.

Wettbewerbsfähigkeit Käsereimilchpreis

Die aktuelle Preisentwicklung im Schweizer Käsemarkt wird stark getrieben durch die Milchpreisentwicklung im Molkereimilchmarkt.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, haben die Sortenorganisationen keine andere Wahl, als die Milchpreise und entsprechend auch die Käsepreise zu erhöhen. Spätestens Anfang 2023 wird der Molkereimilchpreis voraussichtlich nochmals deutlich steigen und damit die Käsepreise weiter unter Druck bringen.

Die Frage stellt sich, ob eine weitere Preiserhöhung sinnvoll ist, oder ob einfach akzeptiert werden muss, dass für eine be-

grenzte Zeit die Molkereimilchpreise die Käsereimilchpreise überflügeln.

Wechsel in den Molkereimilchkanal ist eine strategische Frage

Ein Wechsel in den Molkereimilchkanal sollte gut überlegt sein. Ein überstürzter Wechsel aufgrund der aktuellen Preissituation im Molkereimilchkanal ist nicht sinnvoll.

In den letzten Jahren waren die Preise für Käsereimilch deutlich über den Molkereimilchpreisen. Dies sollte beim Entscheid berücksichtigt werden. Wer eingerichtet ist, um silofrei zu produzieren, sollte dies nicht leichtfertig aufgeben. Allenfalls lohnt es sich zu warten, bis das Markt-Pendel wieder in die andere Richtung geht.

Steigende Zellzahlen in den Sommermonaten

Im Sommer steigt der Zellzahlgehalt in der Tankmilch oft an. Einzelne Kühe werden gar zu «Zellzahlmillionärinnen», akute, schwere Euterentzündungen treten gehäuft auf.

Josef Doppmann

Mit den steigenden Temperaturen (bereits über 20 °C) und einer hohen Luftfeuchtigkeit schnellen oft auch die Zellzahlen in der Milch rapide in die Höhe. Bei diesen Bedingungen schaffen es Milchkühe fast nicht mehr, überschüssige Wärme aus dem Stoffwechselprozess an die Umgebung abzugeben. Dadurch wird das Immunsystem der Tiere belastet und entsprechend geschwächt.

Bei einer Infektion des Euters steigen die Zellzahlen rasch an, weil gewisse Zellen durch die sogenannte Blut-Euter-Schranke ins (auch gesunde) Eutergewebe gelangen, um dort nach Erregern Ausschau zu halten beziehungsweise sie zu eliminieren. Deshalb ist eine Erhöhung der Zellzahl immer ein Signal, dass im Euter etwas nicht in Ordnung ist. Auch wenn eine allfällige Entzündung noch nicht sichtbar ist, kann sie bereits eindeutig am erhöhten Zellzahlgehalt festgestellt werden. Zur schnellen und praktikablen Abschätzung der Zellzahl ist der altbewährte Schalmtest sowohl bei der Tankmilch wie auch bei den Einzeltieren sehr geeignet.

Hitzestress

Der Wohlfühltemperaturbereich bei Kühen liegt zwischen 5 und 15 °C. Bei höheren Temperaturen schaffen es die Tiere fast nicht mehr, überschüssige Wärme aus den Stoffwechselprozessen an die Umgebung abzugeben. Wenn nun bei den Tieren über verstärkte Atmung/Hecheln, Trinken, Aufsuchen von Luftzug oder Schatten, keine Abkühlung gelingt, so schwächt dies das Immunsystem.

Bei der Stallhaltung müssen deshalb Ventilatoren spätestens ab 20 °C für genügend Luftaustausch und Luftstrom eingesetzt werden. Öffnen Sie sämtliche Türen und Tore im Stall, wenn möglich auch Lichtbänder oder einzelne Teile der Seitenwände. Warteräume können mit grossvolumigen Ventilatoren ausgestattet werden.

Immunabwehr

Die Kuh, wie natürlich auch das Euter, müssen sich andauernd mit Angriffen verschiedener Erreger auseinandersetzen. Dabei hängt es von der aktiven Immunabwehr des Tieres, der Dosis und der Aggressivität des Erregers ab, ob das Tier fähig ist, dem

Angriff zu entgegnen. Gute Haltungs- und Hygienebedingungen, optimale Melkarbeiten und Hygiene sowie gute Futterqualität helfen mit, dass das Immunsystem nicht zu stark belastet wird, und somit Krankheitserreger kein leichteres Spiel haben.

Wasserhaushalt

Eine Kuh trinkt an einem heissen Sommertag bis gegen 150 Liter Wasser. Es ist sehr wichtig, dass gerade im Sommer genügend Wassertröge (ca. 10 cm pro Tier) mit ausreichendem Nachlauf zur Verfügung stehen. Schalentränken sollten einen Nachlauf von 15 Liter pro Minute haben (auch wenn mehrere trinken), damit die Kuh stets aus dem Vollen schöpfen kann.

Futterhygiene kontrollieren

Um schlimme gesundheitliche Folgen bei den Kühen zu verhindern, sollte die Sauberkeit rund um die Fütterung routinemässig kontrolliert werden. Mangelnde Futterhygiene fördert Krankheitserreger wie Hefen, Schimmel, Mykotoxine, Clostridien, Enterobakterien, E. Coli., Salmonellen. Kraftfuttersilos sollten möglichst vor der nächsten Befüllung vollständig geleert und auf die Sauberkeit kontrolliert werden.

Melkhygiene

Das Vormelken in einen Vormelkbecher verhindert die Übertragung und Verschleppung der Erreger durch die Klauen und ermöglicht eine erste Beurteilung der Milch. Die Reinigung der Zitzen mit Einwegmaterial (Feuchttücher, oder Vordippschaum

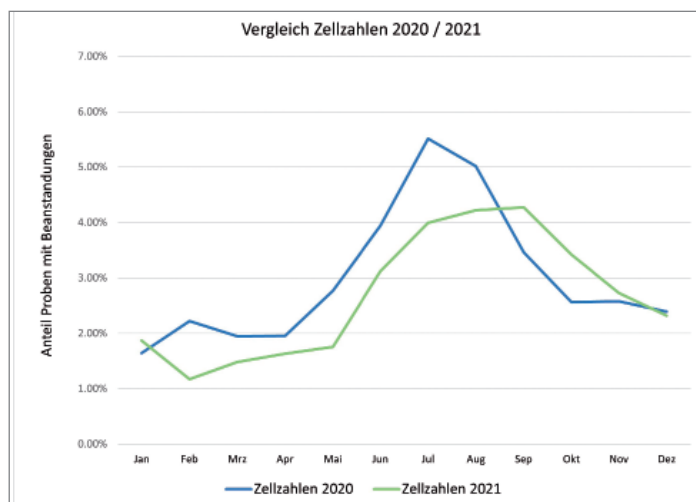
und Trockenpapier) verringert das Risiko der Keimverschleppung während des Melkens.

Nach dem Melken ist das Dippen der Zitzen mit einem Zitzendesinfektionsmittel sehr ratsam. Dieses sollte idealerweise ausreichend Pflegekomponenten und allenfalls Sonnenschutz enthalten. Eine Zitzendesinfektion der «Melkzeuge» ist eine wirksame Massnahme, um die Übertragung von Erregern zu reduzieren und die Eutergesundheit der Herde zu verbessern. Zudem empfehlen wir das Tragen von Melkhandschuhen.

Saubere und hygienischer Einstreu

Die Sauberkeit der Tiere und die Hygiene der Liegeboxen und Läger sind ein wesentlicher Punkt, der gerade in den Sommermonaten an Bedeutung gewinnt. Die Temperatur der Einstreu gleicht sich immer der Aussentemperatur an. Deswegen ist die einwandfreie hygienische Qualität der Einstreu sehr wichtig. Das Einstreuen von Kalkprodukten hilft den hohen Keimdruck in den Liegeboxen zu senken und somit die Eutergesundheit zu verbessern.

Bei Fragen rund um die Milchqualität wenden Sie sich bitte an die Melkberatung ZMP unter der Telefonnummer 041 429 39 13.



Die Auswertung des Vergleichs der Zellzahlen der Jahre 2020 und 2021 zeigt auf, dass die Zellzahlbeanstandungen in den Sommermonaten deutlich steigen.

Termine Informationsveranstaltungen ZMP 2022

Dieses Jahr finden im November/Dezember wieder die Informationsveranstaltungen für die Mitglieder ZMP statt.

Sonja Dörig

Die Termine für die diesjährigen Informationsveranstaltungen Mitglieder ZMP stehen fest. Reservieren Sie sich schon heute den Termin in Ihrem Wahlkreis.

Eine Einladung mit den entsprechenden Details erhalten Sie zum gegebenen Zeitpunkt.

Wahlkreis	Versammlungsort	Datum und Uhrzeit
Sempachersee und Wiggertal	Begegnungszentrum, Schenkon	Montag, 7. November 2022, 19.30 Uhr
Seetal-Freiamt und Schwyz-ZG-ZH-Luz.-Seeg.	Kulturzentrum Braui, Hochdorf	Dienstag, 8. November 2022, 19.30 Uhr
Entlebuch	BBZN, Schüpfheim	Mittwoch, 9. November 2022, 20.00 Uhr
Rottal und Willisau und Umgebung	Sportzentrum, Willisau	Donnerstag, 10. November 2022, 19.30 Uhr
Luzern und Umgebung	Restaurant Bahnhof, Malters	Donnerstag, 24. November 2022, 20.00 Uhr
Nidwalden-Uri	Restaurant Eintracht, Oberdorf	Montag, 28. November 2022, 20.00 Uhr
Obwalden	Restaurant Metzger, Sarnen	Donnerstag, 1. Dezember 2022, 20.00 Uhr

Anlass Geehrte auf dem Burgrain in Alberswil LU

25 Mitglieder wurden für 15 Jahre ununterbrochene einwandfreie Milchqualität geehrt, zwölf für 20 Jahre, drei für 25 Jahre, drei für 30 Jahre und zwei Mitglieder gar für 35 Jahre gute Milchqualität.

Sonja Dörig

Um die hervorragende Leistung der Milchproduzentinnen und Milchproduzenten gebührend zu feiern, haben wir auch in diesem Jahr wieder einen speziellen Event für die Geehrten durchgeführt. Der Event fand auf dem Burgrain (Agrovision) in Alberswil LU statt. Wie die Rückmeldungen zeigen, wird dieser Anlass jeweils sehr geschätzt.

35 Jahre gute Milchqualität

Emmenegger Josef, 6196 Marbach; Riechsteiner-Wüest Anton, 6212 Kaltbach

30 Jahre gute Milchqualität

Gut-Aregger Othmar, 6276 Hohenrain; Krummenacher Bruno, 6245 Ebersecken; Schnyder Josef, 6182 Escholzmatt

25 Jahre gute Milchqualität

Arnet Anton, 6142 Gettnau; Elmiger-Kaufmann Stefan und Barbara, 6276 Hohenrain; Höltschi Kurt, 6122 Menznau

20 Jahre gute Milchqualität

Albisser Herbert und Petra, 6232 Geuensee; Blum Ivo, 6263 Richenthal; Elmiger-Bucher Josef, 6027 Römerswil; Gisler-Arnold Josef, 6467 Schattdorf; Gut-Schmitter Albert, 6383 Wiesenberg; Krummenacher Anton, 6207 Nottwil; Lang-Pfister Bruno, 6028 Herlisberg; Marbacher Lukas, 6123 Geiss; Portmann Ulrich, 6106 Werthenstein; Sifrig Ernst, 6014 Luzern; Staffelbach Roland und Daniela, 6213 Knutwil; Steinmann Josef und Daniela, 6265 Roggliswil

15 Jahre gute Milchqualität

Arnold Hans, 6467 Schattdorf; Banz Erwin, 6026 Rain; Bigler Anton, 3537 Eggiwil;

Birrer Beat und Yvonne, 6022 Grosswangen; Blum Niklaus, 3556 Trub; Britschgi Paul und Eliane, 6063 Stalden; Burri-Ringgenberg Werner, 6014 Luzern; Dubach Bernhard, 6133 Hergiswil; Egli Roland, 6243 Egolzwil; Felder-Willi Hans, 6192 Wigggen; Helfenstein Erich, 6204 Sempach; Heller Peter, 6130 Willisau; BG Odermatt/Zimmermann, 6374 Buochs; Hunkeler Hans, 6212 Kaltbach; Kilchenmann Peter, 4806 Wikon; Läufer-Bieri Priska, 6110 Wolhusen; Lustenberger Meinrad, 6022 Grosswangen; Marty Urs, 6402 Merlisbachen; Muff Peter, 6016 Hellbühl; Pfrunder-Banz Rita, 6353 Weggis; BG Schaller-Lötscher/Studer, 6196 Marbach; Schärli Ueli, 6110 Wolhusen; Schrackmann-Birrer Hans, 6074 Giswil; von Atzigen Erich, 6055 Alpnach; Wasser-Niederberger Peter, 6370 Stans



Thomas Grüter, Präsident ZMP (ganz links), und Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP (ganz rechts), gratulieren allen geehrten Milchproduzentinnen und Milchproduzenten zu ihrer Leistung. Dieses Jahr durfte die ZMP erstmals zwei Mitglieder auszeichnen, welche 35 Jahre ununterbrochene einwandfreie Milchqualität erreicht haben.

Stand Projekt Reorganisation strategische Ebene ZMP

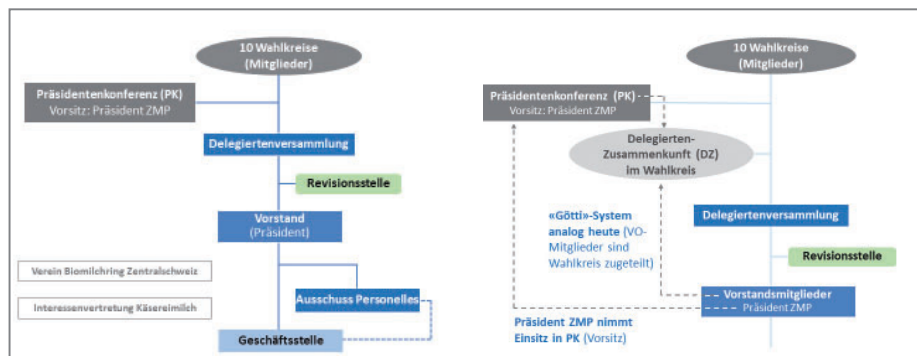
Die geplante Organisationsstruktur ist breit abgestützt. Nun wird die Statutenrevision vorbereitet.

Carol Aschwanden

In der ZMP info Mai 2022 hat Thomas Grüter, Präsident ZMP und Vorsitzender Projektgruppe Reorganisation strategische Ebene ZMP, über die Ergebnisse aus der Vernehmlassung unter den Delegierten ZMP sowie über die anschliessende Projektgruppensitzung informiert.

BauernZeitung brachte Fakten etwas durcheinander

In der BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau vom 3. Juni 2022 stand anschliessend geschrieben, dass die schriftliche Delegiertenversammlung ZMP das Modell der Präsidentenkonferenz gutgeheissen hat. Soweit sind wir aber noch nicht. Das Vernehmlassungsverfahren zur künftigen Organisationsstruktur der strategischen Ebene ZMP lief zwar auf Stufe Delegierte in den Wahlkreisen (an den Infoveranstaltungen Delegierte), jedoch nicht an der (schriftlichen) Delegiertenversammlung. Die Delegiertenversammlung stimmt erst



In der Vernehmlassung erhielt die geplante Organisationsstruktur (Bild links) von der Mehrheit der Delegierten in den Wahlkreisen Zustimmung. Zentral in der Reorganisation der strategischen Ebene ZMP ist die Präsidentenkonferenz und die Delegierten-Zusammenkunft (DZ) sowie das Götti-System mit den an der DZ teilnehmenden Vorstandsmitgliedern (Bild rechts).

im April 2023 über die für die Reorganisation notwendige Statutenrevision ab.

Statutenrevision in Vorbereitung

Wie bereits vom Präsidenten ZMP im Frontartikel erwähnt, hat die Projektgruppe an ihrer Juni-Sitzung über die Aufgaben und Kompetenzen der strategischen Gremien diskutiert. Die auf Stufe Dele-

gierte, Projektgruppe und Vorstand breit abgestützte neue Organisationsstruktur und die von der Projektgruppe diskutierten Aufgaben und Kompetenzen der strategischen Führungsgremien bilden nun die Grundlagen für die Statutenrevision im April 2023.

Hofgespräche 2022 mit rund 300 Teilnehmenden

Die Hofgespräche sind mittlerweile fester Bestandteil der jährlichen Veranstaltungen im Gebiet ZMP. In der Regel stehen drei Kurzreferate zur jeweiligen Betriebsstrategie, Fütterung und Tiergesundheit auf dem Programm.

Carol Aschwanden

Zusammenarbeit BBZN, LBV und ZMP

In enger Zusammenarbeit mit dem Luzerner Bauern- und Bäuerinnenverband (LBV) und der ZMP organisiert das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung des Kantons Luzern (BBZN) jährlich drei Hofgespräche im Gebiet ZMP. Die Hofgespräche sind institutionalisiert und erfreuen sich zunehmender Teilnehmerzahlen.

Ziele mit den Hofgesprächen

Das Ziel ist, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Erkenntnissen zu verhelfen, indem sie Informationen zu verschiedenen Betriebsstrategien, Wirtschaftlichkeit, Fütterungs- oder Tiergesundheitsthemen usw. erhalten und mit Berufskolleginnen und -kollegen und Fachleuten vor Ort austauschen können.

In diesem Jahr wurde der Fokus auf Betriebsgemeinschaften (BG) und etwas grössere Betriebe gelegt.



BG Heller-Meier, Willisau LU: Markus Höltschi, BBZN, begrüsst die Betriebsleiter und deren Familienmitglieder.



Raphael Albisser, BBZN, informierte über die Grundfutterleistung/Harnstoff.



BG Kretz-Muff-Rosenberg, Schongau LU: Markus Kretz, Betriebsleiter, stellte die Strategie der BG vor und legte die betriebswirtschaftlichen Zahlen offen. Die Erstellung einer Vollkostenrechnung und deren Offenlegung sind wichtiger Programm-Bestandteil der Hofgespräche und können den Teilnehmenden wichtige Erkenntnisse liefern, wenn sie diese mit ihrem eigenen Betrieb vergleichen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Hof von Thomas Brunner, Rain LU.

«Wir sind alle ZMP!»

Mit Alfons und Silvia Käch, Ruswil LU, und Beat Lang, Udligenswil LU, führen wir unser Jahresthema weiter.

Sonja Dörig

Was kommt Ihnen spontan zu «Wir sind alle ZMP in den Sinn»?

Alfons und Silvia Käch: Die ZMP ist in der Region eine bekannte Milchkäuferin, mit guten Strukturen zur Vermarktung der Milch. Als Produzenten können wir von der guten Arbeit profitieren und dies schätzen wir sehr.

Beat Lang: Die ZMP ist eine genossenschaftlich organisierte Milchkäuferin, welche enge Verbindung zur grössten Milchverarbeiterin in der Zentralschweiz hat.

Was ist Ihnen in der Genossenschaft besonders wichtig?

Alfons und Silvia Käch: Jedes Mitglied hat die gleichen Rechte und kann so von der Vermarktung des Rohstoffs Milch profitieren. Die Vielfalt der Milchbetriebe ist so als Einheit verbunden.



Alfons und Silvia Käch, Tändli 1, Ruswil LU, Molke- und Milchlieferant Suisse Garantie, Talgebiet, 28 Kühe mit 17'000 Kilogramm Milch (Monatsvertragsmenge); Mitglied bei der Braunviehzuchtgenossenschaft Ruswil; Hobbys: Zeit mit der Familie verbringen, Velofahren und Singen im Männerchor Ruswil
Foto: Alfons und Tochter Anita vor dem Auslauf.

Beat Lang: Dass die ZMP mich frühzeitig und kompetent über Änderungen im Milchmarkt informiert, und es mir möglich ist auf Veränderungen zu reagieren.

Zudem bietet die ZMP die Möglichkeit, spezifische Beratung in Anspruch zu nehmen.



Beat Lang, Arbach 2, Udligenswil LU, Molkereimilchlieferant Suisse Garantie, voralpine Hügellzone, 26 Kühe (Holstein/Fleckvieh/Braunvieh) mit Total 197'300 Kilogramm produzierter Milchmenge; Hobbys: es sich einfach gut gehen lassen und sich viel Zeit für die Enkelkinder nehmen, Klettern und Baden; Spezielles: Nebenerwerbsbetrieb

Rücktritte aus dem Vorstand ZMP

Auf die nächste ordentliche Delegiertenversammlung im April 2023 haben zwei Vorstandsmitglieder ZMP ihren Rücktritt angekündigt.

Carol Aschwanden

Rücktritt von Markus Bühlmann, Rothenburg LU, Vizepräsident ZMP



Markus Bühlmann, Molkereimilchlieferant, Rothenburg LU, hat angekündigt, auf die nächste ordentliche Delegiertenversammlung im April 2023 aus dem Vorstand ZMP zurückzutreten.

Er übergibt am 1. Januar 2023 seinen Betrieb an die nächste Generation. Es mache für ihn keinen Sinn bis 2024 zuzuwarten. Mit seinem Rücktritt auf 2023 könne im Vorstand ZMP auch eine bessere Staffelung erreicht werden.

Markus Bühlmann wurde im April 2015 als Nachfolger von Hans Herzog in den Vorstand gewählt. Seit 2018 ist er Vizepräsident der ZMP.

Rücktritt von Adrian Zemp, Ebnet LU



Adrian Zemp, Käse- und Tunnelmilchlieferant, Ebnet LU, hat ebenfalls angekündigt, auf die nächste ordentliche Delegiertenversammlung im April 2023 aus dem Vorstand ZMP zurückzutreten. Er wurde diesen Frühling bei Ersatzwahlen in stiller Wahl als Mitglied des Gemeinderates Entlebuch gewählt und übernimmt das Ressort Soziales. Adrian Zemp will sich künftig dieser Aufgabe widmen.

Adrian Zemp wurde 2018 als Nachfolger von Franz Häfliger in den Vorstand gewählt. Seit 2018 hat er auch Einsitz im Vorstand der Sortenorganisation Emmentaler Switzerland (ES).

An der Delegiertenversammlung vom April 2023 finden Ersatzwahlen statt

Für die Besetzung der beiden Sitze finden 2023 Ersatzwahlen statt. Wir informieren in der nächsten ZMP info vom September über das notwendige Anforderungsprofil für Kandidaten und das Nominationsverfahren.

Ordentliche Vorstandswahlen 2024

2020 wurde in einer Statutenrevision die Amtszeitbeschränkung für Vorstandsmitglieder ZMP eingeführt.

Somit ist klar, dass die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Markus Schnider, Hasle LU (seit 2009 im Vorstand), und Werner Weiss, Meierskappel LU (seit 2005 im Vorstand), auf die ordentlichen Vorstandswahlen an der Delegiertenversammlung 2024 zurücktreten werden.

Über das Kandidaten-Anforderungsprofil und den Nominationsprozess werden wird nach den Ersatzwahlen 2023 informieren.

Herzlich willkommen im ZMP-Team

Im August startet Livia Troxler die kaufmännische Lehre bei der ZMP. Im September erhalten wir mit Alexandra Infanger temporär Unterstützung in den drei Teilprojekten zur Umsetzung der IT-Strategie.

Sonja Dörig

KV-Lehre bei der ZMP

Seit 2006 bildet die ZMP erfolgreich Lernende (Kauffrau/Kaufmann EFZ) aus. Alle zwei Jahre kann die ZMP einen Ausbildungsplatz für die kaufmännische Lehre anbieten. Mehr Lehrstellen sind aufgrund der tiefen Anzahl Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle nicht möglich. Es braucht pro Lehrstelle eine bestimmte Anzahl Mitarbeitende mit entsprechender kaufmännischer oder ähnlicher Grundausbildung.

Den jeweiligen Zeitpunkt haben wir so gewählt, dass wir jeweils die beiden Lernenden im 1. und 3. Lehrjahr parallel angestellt haben. Davon profitieren Ausbildungsbetrieb und Lernende.

Im August 2022 startet Livia Troxler, aus Urswil, mit ihrer kaufmännischen Ausbildung (E-Profil). Wir



heissen Livia Troxler herzlich willkommen und wünschen ihr einen erfolgreichen Start im Betrieb und in der Schule.

Personelle Verstärkung in Projekten

Die Umsetzung der IT-Strategie erfolgt in drei Teilprojekten, welche aktuell viele personelle Ressourcen binden. Damit es nicht zu Problemen im Tagesgeschäft und zu einer enormen Überstundensituation führt, wurden für die Teilprojekte zusätzliche temporäre Ressourcen eingeplant.



Ab 1. September bis Mitte November 2022 wird uns Alexandra Infanger, Altdorf UR, in einem 80 %-Pensum temporär unterstützen. Sie hat diesen Sommer ihr Studium an der Hochschule Luzern für Design und Kunst zum Bachelor of Arts in Product und Industrial Design (Design Managerin) erfolgreich abgeschlossen. Damit bringt sie auch entsprechendes Know-how für die Teilprojekte Website und Kollaborationsplattform mit.

Mit Irene Rölli, Sachbearbeiterin Milchvermarktung und Dienstleistungen, konnten wir eine temporäre Pensumserhöhung von 10 % bis Ende Jahr vereinbaren.

Mit Irene Rölli, Sachbearbeiterin Milchvermarktung und Dienstleistungen, konnten wir eine temporäre Pensumserhöhung von 10 % bis Ende Jahr vereinbaren.

Sehr gute Werte bei Rezertifizierung ISO 9001:2015/NPO:2020

Mitte Juni 2022 fand während drei Tagen der Rezertifizierungsaudit SQS bei der ZMP statt.

Carol Aschwendan

Die Bereiche Milchvermarktung + Dienstleistungen, Interessenvertretung Milch, Marketing + Kommunikation, Personalmanagement und Finanzen sind zertifiziert mit ISO 9001:2015 und dem NPO:2020-Label für Management Excellence.

Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) stellt der ZMP ein sehr gutes Zeugnis aus (siehe Kasten). Damit haben wir, strategische und operative Führungsgremien, Mitarbeitende und unsere Mitglieder, Gewähr, dass wir unsere Tätigkeiten sehr effizient und effektiv (professionell) ausführen.

Ergebnis ZMP

- NPO:2020 Label für Management Excellence 94.8 %

Benchmark

- Ø aller Bewertungen 80.7 %
- Bestes Ergebnis 96.3 %
- Tiefstes Ergebnis 63.6 %

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

29. August 2022
21./22. September 2022 (Seminar)
18. Oktober 2022
22. November 2022
15. Dezember 2022

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

26. Oktober 2022

Orientierungsversammlung für die Delegierten ZMP

28. September 2022, Festhalle Sempach

Infoveranstaltungen für Mitglieder ZMP

siehe Termine Seite 5

cheese-festival Luzern

15. Oktober 2022, Kapellplatz Luzern
(alle Käsefeste siehe cheese-festival.ch)

Käsereitragung ZMP

3. November 2022, Festhalle Sempach

ZMP am Tag der Milch 2023

22. April 2023, Kapellplatz in Luzern

ZMP an der LUGA 2023

28. April bis 7. Mai 2023, Messe Luzern

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch

Find us on Facebook

Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP

Druck: Brunner Medien AG, Kriens



ClimatePartner®
klimaneutral
Druck | ID 11031-1601-1001